

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

122 (29.5.1934) Zweites Blatt

Darre über Bauerntum und Stammeseigenart

Bei der Feier zur Erinnerung an den Freiheitstempel der Steinger Bauern gegen den Bischof von Bremen hielt Reichsbauernführer und Ernährungsminister Darre am Sonntag in Altendorf eine Rede, in der er nach einem Rückblick auf die Bauernkämpfe der vergangenen Jahrhunderte u. a. ausführte:

Ehe es eine deutsche Wissenschaft in Deutschland gab, war der deutsch-germanische Bauer schon da und bewahrte sich sein Wesen und seine Art. Wenn wir heute von deutschen Stämmen sprechen, von deutscher Eigenart, dann ist es zwar gebräuchlich, diese Stammeseigenarten in Verbindung zu bringen mit den Grenzen der Gebietsfürstentümer, wie sie als deutsche Länder heute noch bestehen. Das ist sogar so weit gegangen, daß man dem Nationalsozialismus vorreden wollte, die Grenzen der süddeutschen Länder seien „gottgewollt“. Dabei tritt insbesondere für Bayern, Württemberg und Baden der Uninn dieser Bedeutung besonders handgreiflich zutage, weil diese Grenzen wirklich von Napoleon dem Ersten gezogen worden sind. Das, was die Eigenart dieser einzelnen Landschaften erhielt und ihnen ihr Gepräge gab, war das in ihnen sich erhaltende Bauerntum. Auf den alten Bauernhöfen erhielt sich die Stammeseigenheit des deutschen Menschen. Auf den deutschen Bauernhöfen ist die Eigenart einer Stammeseigenart verankert. Es ist schon richtig, wenn in Süddeutschland vor wenigen Wochen jemand sagte, daß das Reichserbhofgesetz mehr die Erhaltung der Stammeseigenart gewährleiste, als irgend ein Länderparlamentarismus je könnte. In keinem Stand ist die Vielgestaltigkeit des Lebens so ausgeprägt vorhanden wie im Bauernstand. Kein Stand aber hat trotz aller Verschiedenheiten der Landschaft und Stammeseigenartlichkeiten in seinem tiefsten Untergrunde doch so viel Gemeinsames wie gerade das deutsche Bauerntum untereinander. Nun kommen gewisse Neumalereien und weisen auf die Ma- und Elblinie hin. Das deutsche Bauerntum hat als solches weder etwas mit der Manlinie noch mit der Elblinie zu tun! Diese beiden sind ein künstliches Produkt derer, die daran interessiert waren, das deutsche Volk sich nicht als Einheit empfinden zu lassen. Aber das deutsche Bauerntum ist von diesem Vorwurf restlos freizusprechen.

Für das deutsche Bauerntum war der Begriff der Elblinie als solcher nicht vorhanden, erst als in Ostelbien Tausende deutscher Bauern von der Eigenart ihrer Rittergutsbesitzer befreit wurden, ist auch wieder im deutschen Volke eine Elblinie entstanden. Nach allem wird klar, daß eine deutsche Geschichte gar nicht geschrieben werden kann, wenn sie nicht von der Geschichte des deutschen Bauerntums aus geschrieben wird.

Der Reichsbauernführer ging dann ausführlich auf den Freiheitstempel der Steinger Bauern ein. Die Verachtung der Steinger Bauern hatte mit einem religiösen Grunde nichts zu tun und war ausschließlich das Ergebnis ichtiger Herrschergefühle eines sich in die Politik einmischenden kirchlichen Herrschers. Schließlich warnte der Reichsbauernführer monarchistische Kreise, die glauben, auf den Willen des deutschen Bauerntums verweisen zu können, das wieder die Rückkehr seiner Gebietsfürsten wünsche. Wir Bauern haben nicht das geringste Interesse mehr, unser Blut für irgend eine dynastische Sonderpolitik herzugeben und wir hoffen alle die abgrundtiefe, die ihre Führung nicht ausschließlich auf das deutsche Volk stützen. Dazu kommt dann noch die eine Tatsache, daß wir mit dem besten Willen nicht einsehen, warum wir uns Leute zurückholen sollen, die uns im Augenblick unserer größten Gefahr verlassen haben! Wir Bauern sind in den darauf folgenden Jahren um ein Haar in diesem Experiment gestorben. Daß wir trotzdem nicht starben, verdanken wir nicht der Eigenart der Herren, die uns 1918 verließen, sondern verdanken wir nur dem Bauernprophet Adolf Hitler, der den Mut hatte, unser Panier zu ergreifen und uns wieder Lebensmöglichkeiten zu verschaffen.

Italienische Fliegerstaffel besucht Stuttgart

Berlin, 28. Mai. Am kommenden Mittwoch wird eine Staffel der königlich-italienischen Luftstreitkräfte Stuttgart besuchen. Die Staffel, die aus zwölf Jagdeinsitzern des Modells Fiat C. R. 30 unter der Führung des Obersten Davo-Barberino besteht, beabsichtigt, zur Teilnahme an einem Flugwettbewerb nach Brüssel zu fliegen und wird auf Einladung der Reichsregierung die Reise zu einem etwa dreitägigen Besuch deutschen Bodens in Stuttgart unterbrechen. Der Reichsminister der Luftfahrt Göring, hat den Präsidenten des Luftamtes München mit der Begrüßung der Gäste beauftragt.

Eisenbahnunglück in Weissenfels

Weissenfels, 28. Mai. Am Montag um 7.25 Uhr ereignete sich im Bahnhof Weissenfels ein Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den Bahnhof sprang die Lokomotive des beschleunigten Personenzuges 869 der Strecke Frankfurt a. M.—Berlin aus den Schienen und kippte um. Der Pufferwagen und ein Personenwagen zerlegten und legten sich auf die Seite. Der Lokomotivführer, Führer und der Heizer verletzten sich, wurden getötet. Der Zugführer wurde schwer verletzt. Außerdem haben zehn Reisende leichtere Verletzungen davongetragen. Sie konnten nach Anlegung von Notverbanden die Reise fortsetzen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Halle, 28. Mai. Zu dem Eisenbahnunglück in Weissenfels wird noch folgendes bekannt: Die Entgleisung des Personenzuges 869 Frankfurt—Erfurt—Berlin ereignete sich etwa 150 Meter von der Bahnhofsallee entfernt. Augenzeugen haben beobachtet, daß von der Lokomotive sich ein Gegenstand löste und wegfiel. Es dürfte dies das vordere Räderpaar der Maschine gewesen sein. Die Lokomotive rief sich vom Pufferwagen los, sprang aus den Schienen und legte sich auf die Seite, so daß die Räder noch über das Gleis hinwegrollten. Die übrigen Wagen fuhren gegen die Räder und wurden zum Teil aufgerissen und auf die Seite geschleudert. Der Heizer der Lokomotive wurde in weitem Bogen herausgeschleudert und erlitt beim Aufschlagen auf die Schienen Verletzungen, die sofort zum Tode führten. Der Lokomotivführer wurde von dem umstürzenden Tender begraben und erdrückt. Der Zugführer, der sich im Pufferwagen befand, erlitt schwere Verletzungen am Kopf, während ein Postbeamter mit leichten Verletzungen an den Füßen davontam.

Standortmeldung des „Graf Zeppelin“

Hamburg, 28. Mai. Der Standort des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ lautete nach den bei der Deutschen Seewarte vorliegenden Nachrichten um 19 Uhr MEZ, 4 Grad 54 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad 18 Minuten westlicher Länge und um 21 Uhr bereits 2 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und 29 Grad 20 Minuten westlicher Länge. Die Geschwindigkeit des Schiffes betrug 151 Stundenkilometer. Die Landung in Pernambuco ist für morgen früh vorgesehen.

Genfs entscheidende Tage

Was soll geschehen?

Im Vordergrund des internationalen Interesses in Genf steht das Schicksal der Abrüstungskonferenz, während die am Mittwoch beginnende neue Tagung des Völkerbunds rats vorläufig noch weniger beachtet wird, obgleich sie die Aufgabe hat, nun endlich die Vorbereitung für die Abstimmung im Saargebiet in Gang zu bringen und vor allem den Abstimmungstermin festzusetzen.

Der Zutrom ausländischer Staatsmänner ist diesmal ungewöhnlich stark. Der amerikanische Abrüstungsdelegierte Norman Davis ist ebenso wie der russische Außenminister Litwinow und der englische Großfliegerbewahrer Eden schon am Sonntag in Genf eingetroffen. Der Präsident der Abrüstungskonferenz ist von den anderen Delegierten angekommen. Er hatte auch schon verschiedene Besprechungen. Der französische Außenminister Barthou ist am Montag in Begleitung des Kriegsmarineministers Pietri und der übrigen Mitglieder der französischen Abordnung in Genf eingetroffen. Der Kriegsminister Petain und der Luftfahrtminister Dandin bleiben vorläufig in Paris, und werden sich erst nach Genf begeben, wenn die dortigen Besprechungen über technische Fragen ihre Anwesenheit erfordern. Man nimmt vielfach an, daß noch einmal versucht werden soll, die Konferenz, wenn auch mit beschränktem Ziel, wieder in Gang zu bringen. Die Engländer und die Italiener empfinden aber, wie bekannt, wenig Neigung, die Agonie der großen Konferenz noch weiter zu verlängern. Man spricht aber davon, daß die Russen mit französischer Unterstützung ihren neuen Plan, der einen gegenseitigen Hilfeleistungspakt vorsieht, unterbreiten wollen und daß man die Konferenz veranlassen will, sich diesmal mit der Kontrolle des Waffenhandels und der Waffenfabrikation zu befassen, wofür angeblich die Amerikaner einen Antrag vorbereitet haben. Vor allem wird das „Lieblingssthem“ „Rückführung Deutschlands in die Abrüstungskonferenz“ eifrig weiter diskutiert. In Wirklichkeit ist alles noch völlig unsicher.

Der Außenpolitiker des Petit Parisien beschäftigt sich noch einmal mit dem mutmaßlichen Verlauf der Genfer Beratungen und gibt in diesem Zusammenhang der Vermutung Ausdruck, daß sich die Mehrheit der Abrüstungskonferenz gegen die Rückgabe der ihr übergebenen Aufgabe an den Völkerbund aussprechen werde, weil sie einen solchen Schritt als einen Unfähigkeitbeweis ansehe. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß sich die Konferenz auf einer ganz neuen Grundlage organisiere, in der sie den russischen Plan eines gegenseitigen Beistandsabkommens zur Grundlage der künftigen Besprechungen mache. Man denke ferner daran, diesen Plan durch die Anregungen Norman Davis hinsichtlich der Kontrolle der Waffenherstellung und des Waffenhandels sowie durch die praktische Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung zu ergänzen. In einigen Genfer Kreisen hege man in diesem Zusammenhang die Hoffnung, daß eine solche Maßnahme Deutschland dazu veranlassen könnte, wieder nach Genf zurückzukehren.

„Daily Telegraph“ sagt in einem Leitartikel: Mit der Umwandlung der Abrüstungskonferenz in eine Sicherheitskonferenz, in der hauptsächlich solche Nationen vertreten seien, denen daran liege, Verbündete gegen Japan oder ein wieder bewaffnetes Deutschland zu finden, werde Großbritannien keineswegs einverstanden sein. Die Vereinigten Staaten würden ableits bleiben und keine Verpflichtung übernehmen. Außerdem würde es sogar dann nicht einmal eine Abrüstung und allem Anschein nach auch keine Begrenzung der Rüstungen geben. Durch eine Beteiligung würde Großbritannien seine Verpflichtungen und Verbindlichkeiten unbegrenzt vermehren, ohne etwas dafür zu erhalten, am wenigsten Sicherheit. Mussolinis letzte Rede zeige, daß er, der während der ganzen Konferenz einer der energischsten Befürworter der Abrüstungskonferenz oder im Notfall wenigstens der Rüstungseinschränkung gewesen sei, jetzt der Überzeugung sei, daß im Augenblick die Gelegenheit verpaßt worden sei. Sein Loblied auf die erfrischende Wirkung von Kriegen sei zu bedauern. Wenn die von ihm erwähnte Gefahr eines ewigen Friedens bestünde, so sei daran erinnert, daß der jetzige Friede erst 15 Jahre alt sei. Mussolinis Ankündigung neuer Kriegsschiffbauten folge der ähnlichen Ankündigung des Präsidenten Roosevelt. Seine Rede habe die Wirkung eines Pfeiles, der auf eine Konferenz abgeschossen werde, die enttäuscht habe.

„Times“ spricht von der Möglichkeit, Deutschland die Rückkehr zur Konferenz dadurch zu erleichtern, daß die Fünf-Mächte-Erklärung über Deutschlands Gleichberechtigung in einem System der Sicherheit von der gesamten Konferenz angenommen werde; doch beurteilt das Blatt die Aussichten sehr pessimistisch. Es sagt, die Arbeit der Konferenz sei seit ihrer Eröffnung im Februar 1932 eine traurige Geschichte enttäuschter Hoffnungen, veräumter Gelegenheiten, zu spät erfolgter Zugeständnisse und Kursänderungen, die keine Fortschritte wieder rückgängig gemacht hätten. Es sei schmerzhaft, fest an den Mangel an Entgegenkommen zurückzudenken, das die zu Beginn der Abrüstungskonferenz formulierten Ansprüche Deutschlands mit ihrem Verlangen nach einigen „Musterwaffen“ gefunden hätten. Es sei beinahe gewiß, daß eine energische Anstrengung der anderen Mächte in diesem Jahre ein endgültiges Ergebnis hätte zeitigen können, wenn die Bedeutung des deutschen Anspruchs auf Gleichberechtigung erkannt und alle Energie darauf gelenkt worden wäre, als ersten Schritt ein System der Begrenzung der Rüstungen zu schaffen. Es sei auch ganz sicher, daß während der letzten Wochen eine andere Gelegenheit verpaßt worden sei, als Hitler Vorschläge gemacht habe, die auf jeden Fall ihrem Wesen nach vernünftig gewesen seien. Jedenfalls sei es unerklärlich, daß sie keine angemessene Antwort gefunden hätten, und zwar nicht nur von Seiten Frankreichs, sondern auch nicht einmal von Seiten Englands, das doch die diplomatischen Verhandlungen eingeleitet habe, die diese Vorschläge hervorgebracht hätten.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Mussolini mahnt nochmals

Rede vor der Abgeordnetenkammer

Rom, 28. Mai. Am Samstag hielt Mussolini vor der Abgeordnetenkammer eine zweieinhalbstündige Rede, in der er sich mit der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Lage Italiens beschäftigte. Er verteidigte die Maßnahme der Konversion der Wertpapiere. Die gegenwärtige Zahl der Beamten könne nicht vermindert werden. Die letzten Kürzungen der Beamtengehälter seien leider notwendig gewesen. Die Minister bezögen heute weniger als im Jahre 1914. Er selbst habe bereits im Jahre 1928 auf alle Bezüge verzichtet. Von einer Inflation sei nichts zu gewinnen, man müsse vielmehr an dem Goldstand festhalten. Die Staatsfinanzen und die Handelsbilanz müßten ausgeglichen werden. Der Fehlbetrag in beiden sei nicht auf die Stabilisierung der Lira, sondern auf die Weltkrise zurückzuführen. Der Fehlbetrag des laufenden Haushaltsjahres betrage 4 Milliarden Lire (rund 850 Millionen RM.). Seit 1914 betrügen die Schulden 77 Milliarden Lire. Für 1934/35 sei in der Handelsbilanz ein Fehlbetrag von 3 Milliarden Lire (650 Millionen RM.) zu erwarten. Die Einnahmen könnten schwer erhöht werden, da man jetzt den Steuerzahler schonen müsse. Man müsse ihm Erleichterungen gewähren, da er sonst zusammenbreche. Also heißt es sparen. Die üble Lage der Handelsbilanz sei entweder auf die Höhe der Erzeugungspreise oder auf die Güte der Ware zurückzuführen. Die Inlandspreise müßten den Weltmarktpreisen angepaßt werden, d. h. abgebaut werden. Der Löhnen dürften künftig nur im Interesse des Außenhandels eingewechselt werden. Um den Arbeitern größere Arbeitsmöglichkeiten zu geben, müsse leider der Lohn gekürzt werden. (In diesen Tagen sind bereits die Arbeitslöhne um 7 bis 8 v. H. gesenkt worden.)

Für die Marine und die Luftfahrt würden je 1 Milliarden Lire (etwa 213 Millionen RM.) in den Haushalt eingeleitet werden, die sich auf sechs Jahre verteilen und zur Erneuerung des Linienverkehrs- und Flugzeugmutterstoffs dienen. Der Wirtschaftskrieg, in dem man sich augenblicklich befinde, werde durch die vielen politischen Reibungsflächen verstärkt. Mussolini erwähnte dabei die Saarfrage, die Donaufrage, die Abrüstungsfrage und den Fernen Osten. Europa sehe am Scheidewege, so schloß Mussolini. Entweder es treibe eine praktische Politik oder es gebe das Steuer aus der Hand. Der Krieg mache erst den Mann, wie das Mutterwerden die Frau. Er glaube nicht an die Möglichkeit eines ewigen Friedens, der auf die Grundtugenden des Mannes, die sich nur im blutigen Klingen entfalten, verflechtet und vernichtend wirken würde. Das italienische Volk werde in der Aristokratie des Vittorenbündels zusammenhalten. Die Rede Mussolinis wurde mit großen Ovationen aufgenommen.

Die „Gazetta del Popolo“ überschreibt ihren Kommentar: „Mahnung an Europa“. Die wirtschaftliche Krise, schreibt sie, biete Aussicht, die einen Aufschwung erhoffen lassen können, aber dieser Aufschwung sei abhängig von der politischen Frage: Krieg oder Frieden? Hier habe der Duce in wirtungsvoller Weise dargelegt, wie der Faschismus den Schwierigkeiten und Gefahren gegenüberstehe. Die italienische Doktrin halte den ewigen Frieden für ausgeschlossen, und wenn sie auch den Frieden erhoffe, so sei man doch gerüstet zum Kriege. Die Mahnung für das alte Europa sei, entweder eine einheitliche und kontinentale Politik zu treiben, oder aber das Steuer der internationalen Politik seiner Hand entgleiten und an die Vereinigten Staaten oder Japan übergehen.

Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz

Genf, 28. Mai. Die Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz, die am Montag nachmittag um 3.30 Uhr begann, dauerte nur wenig mehr als eine halbe Stunde. Sie war zum größten Teil ausgefüllt von einer Erklärung Hendersons, der über die letzten internationalen Verhandlungen und über die Lage seit der französischen Note vom 17. April berichtete. Er wandte sich dabei gegen die „Defaitisten“ und trat für die Fortsetzung der Konferenzarbeiten ein.

Nach ihm sprach der französische Außenminister Barthou, der ebenso wie Henderson die Notwendigkeit der Kontinuität der Arbeiten hervorhob und den guten Willen Frankreichs zur Mitarbeit betonte. Weitere Wortmeldungen erfolgten nicht.

Weitere Anschläge in Oesterreich

Wien, 28. Mai. Aus den Bundesländern liegen Meldungen über eine Reihe neuer Bombenanschläge vor. So wurden in Linz beim Jugendtreffen zwei Bomben zur Explosion gebracht, die eine vor einer Schule, die andere in der Wohnung eines Professors. Die Wohnung wurde vollständig zerstört. Ebenso ist in Braunau am Inn ein dritter Anschlag gegen das Wasserwerk verübt worden. Der Betrieb soll für Monate gesperrt sein. Die Behörden haben militärische Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Weiter haben Kommunisten in Bischofshofen das Denkmal des Kaisers Franz Joseph mit roter Farbe angestrichen und am Denkmal die Inschrift „Nie wieder Krieg“ angebracht.

Die sich in den letzten Wochen häufenden Anschläge und Attentatsversuche verschiedener Art lassen darauf schließen, daß der aufgelöste, aber geheim noch weiter bestehende Republikanische Schutzbund gemeinsam mit kommunistischen Elementen jetzt auf der ganzen Linie zu größeren Einzelaktionen vorgegangen ist. Es besteht vielfach der bestimmte Eindruck, daß überall im Lande gut ausgebildete Terrorgruppen tätig sind, die durch Bombenanschläge und Sprengungen allgemeine Beunruhigung hervorzurufen suchen.

Frankreich und die Schuldenzahlung an Amerika

Paris, 28. Mai. Wie erst nachträglich bekannt wird, beschäftigte sich der Ministerrat auch mit den französischen Schulden an Amerika. Man nimmt an, daß die Entscheidung, die angeht des nächsten Termins vom 15. Juni dringend notwendig ist, an dem eine Zahlung von 1,5 Milliarden Francs fällig ist, von der Regierung im Laufe der nächsten Woche getroffen werden wird. Die Anträge innerhalb des Kabinetts sind dabei offenbar geteilt. Ministerpräsident Doumergue will vermitteln, was aber ziemlich schwierig sein dürfte. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die französische Regierung in der nächsten Woche keinen einstimmigen, sondern einen Mehrheitsbeschluß fassen wird. Der französischen Zahlung selbst steht der ablehnende Beschluß der Kammer vom Dezember 1932 im Wege. Im Falle eines Zahlungsbeschlusses der Regierung müßte daher eine Entscheidung des französischen Parlaments diesen erst noch billigen.



Ein Abzeichen für Verdienste um das Grubenwehrwesen.
Dieses Erinnerungszeichen ist für Grubenwehrmänner bestimmt, die wenigstens 15 Jahre lang in vorwurfsfreier Weise Dienst getan haben oder sich unter Einsatz ihres Lebens ausgezeichnet haben. Das Abzeichen, das ein Johanniter-Kreuz mit Schlägel und Eisen zeigt, wurde von der Berliner Staatlichen Münze in Feinsilber geprägt.

Selbstausslösung der Sweno-Gruppe

DNB, Sofia, 28. Mai. Die Sweno-Gruppe hat am Montag abend folgende Verlautbarung der Öffentlichkeit übergeben: Da die neue Regierungsgewalt die Unterstützung aller Kräfte der Nation benötigen wird, hält es die Sweno-Gruppe für notwendig, sich als politische Organisation aufzulösen und so ihren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Kräfte zu vereinen, um eine nationale Einheit zur Unterstützung des neuen Staates zu verwirklichen. Ferner hat sich die Sweno-Gruppe entschlossen, ihr Veröffentlichungsorgan „Bjareff“ einzustellen.

Zur Auflösung der Sweno

DNB, Sofia, 28. Mai. Die am Sonnabend abend erfolgte freiwillige Auflösung der Sweno-Gruppe, aus welcher die neue Regierung hervorgegangen ist, hat in politischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß dieser Schritt den Auftakt zur Auflösung aller übrigen politischen Parteien und Organisationen des Landes bildet. Wie dem Korrespondenten des DNB von einem maßgebenden Mitgliede der aufgelösten Sweno-Gruppe versichert wird, hatte die Regierung damit gerechnet, daß sich wenigstens einige der vielen in Bulgarien bestehenden Parteien angesichts des Ernstes der Lage freiwillig auflösen werden, wie das zum Beispiel in Deutschland nach der Machtübernahme durch die NSDAP geschehen sei. Nachdem aber die Parteien keine Anhalten dazu gemacht hätten, würde nunmehr der Regierung im Interesse der Schaffung einer nationalen Einheitsfront nichts weiter übrig bleiben, als zur Auflösung aller politischen Organisationen zu schreiten. Wie es heißt, soll bei dieser Auflösung auch vor der volkssozialen Jantoff-Bewegung kein Halt gemacht werden, von deren großen Mehrheit erwartet werde, daß sie sich in den Dienst der neuen Regierung stellen werde.

Verbot der Kommunistischen Partei in Danzig

Danzig, 28. Mai. Der Danziger Polizeipräsident hat am Montag vormittag die Organisation der Kommunistischen Partei im Gebiet der Freien Stadt Danzig verboten. Das Verbot ist auf Grund des Vereinsgesetzes erfolgt, nachdem durch verschiedene Gerichtsurteile in letzter Zeit einwandfrei erwiesen worden ist, daß die Kommunistische Partei in Danzig gegen die Strafgesetze verstoßen hat. Insbesondere ist der Kommunistischen Partei nachgewiesen worden, daß sie planmäßig die Bildung bewaffneter Scharen betrieben hat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reformationsjubiläum in Pommern. Das Jahr 1934 ist wie für Württemberg, so auch für Pommern ein kirchengeschichtliches Gedenkjahr. Auf dem Treptower Landtag 1534 wurde die endgültige Durchführung der Reformation in Pommern beschlossen. Die 400-Jahrfeier wird in Form eines engeren Volksfestes am 24. Juni, dem Geburtstag des Pommerischen Reformators Bugenhagen, des Freundes und Mitarbeiters Martin Luthers, in Treptow feierlich begangen werden.

Sprengstoffanschlag in Feldkirch in Vorarlberg. Nachts wurde von einem noch unbekanntem Täter in Feldkirch auf dem Dach des gegenüber des Bischofspalais gelegenen Mesnerhauses ein Sprengkörper zur Entzündung gebracht. Durch die Wucht der Sprengung wurde eine große Lücke in das Dach des Mesnerhauses gerissen. In dem gegenüberliegenden Bischofspalais wurden 56 Fenster Scheiben zertrümmert.

Tribüneneinsturz während eines Autorennens. Während des Autorennens um den Großen Preis der Picardie bei Amiens trug sich ein schwerer Unfall zu. Eine 130 Meter lange Tribüne stürzte plötzlich ein. Bisher konnten achtzehn Schwerverletzte geborgen werden.

Wirbelsturm in Chile. Nach einer Meldung aus Santiago de Chile wurde die Stadt Concepcion von einem Wirbelsturm heimgesucht, durch den mehrere Stadtviertel völlig verheert wurden. Bisher sind 3 Tote und mehrere tausend Verletzte gemeldet worden.

Die Wirtin vom „Weißen Rössl“. Die Wirtin des in der Nähe von Meran gelegenen Cafes St. Valentin, die 71-jährige Antonia Fraßl, ehemalige Besitzerin des Gasthofes „Zum weißen Rössl“ im Salzburgerischen am Wolfgangsee, die das Vorbild der Wirtin des in der ganzen Welt bekannten Lustspiels „Im weißen Rössl“ gewesen ist, feierte am Sonntag das Fest ihrer Goldenen Hochzeit.

Ein Knabe ermordet aufgefunden. Der 14-jährige Sohn des Straßenwärters Maierhofer von Könzing bei Bischofen wurde im nahen Wallerdorf in nächster Nähe der Straße in einem Alceader sterbend aufgefunden. Polizei durchstreifte die Wälder, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Spur von dem Verbrecher zu finden.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 29. Mai 1934.

Bad. Staatstheater: „Arabella“, 20-23 Uhr.
Stadtkino-Theater: „Frühlingmärchen“, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.
Markgrafen-Theater: „Eine Frau wie Du“, 6 und 8 1/2 Uhr.
Kammer-Theater: „Ein blonder Traum“, 7 und 8 1/2 Uhr.

Geheimrat Dr. Groos gestorben

Bad. Karlsruhe, 28. Mai. Soeben erhalten wir die schmerzliche Nachricht, daß der einzige noch lebende Mitbegründer des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande, der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes Baden des VDA.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Groos, kurz nach Vollendung seines 85. Lebensjahres in Forzheim sanft entschlummerte.

Mit Geheimrat Dr. Groos verliert der VDA einen seiner hervorragendsten Kämpfer und Kenner des Volkstums-gedankens. Der Tod dieses seltenen Mannes, in dessen Wesen lauterste Gesinnung, treue Liebe zu Volkstum und Vaterland, nimmermüde Pflichterfüllung, sich vereinigen, bedeutet für den VDA und seine Arbeit einen unerzehlichen Verlust. Die Arbeit dieses wahrhaft deutsch denkenden Menschen durfte in dem letzten Jahre dadurch eine gewisse Vollendung erfahren, daß der Gedanke des Verbundenseins aller Deutschen durch die nationale Revolution bleibende Gestalt erhielt.

Der Landesverband Baden des VDA begleitet den Heimgang des Geheimrats Dr. Groos mit einem tiefempfundenen Nachruf, in dem es heißt: Tief erschüttert stehen wir an seiner Bahre und wir können es kaum fassen, daß er, der vor einigen Tagen noch auf der Pfingsttagung in Mainz und Trier unter uns weilte, für immer von uns gegangen ist. Sein Andenken wird in uns lebendig bleiben; sein Wirken aber soll uns Mahnung und Vorbild sein und uns aneignen im selben Geiste der unbedingten Hingebung und Opferbereitschaft unsere Pflicht am Volksganzen zu erfüllen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr in Forzheim statt.

An die Bezahler des Durlacher Tageblattes!

Am 1. Juni tritt für alle deutschen Zeitungen eine Neuordnung der Bezugspreise in Kraft, welche vom Reichsverband der Deutschen Zeitungsverleger angeordnet wurde. **Von diesem Zeitpunkt an darf für eine Zeitung nur noch ein einheitlicher Bezugspreis gefordert werden. Bezugspreise, wie sie z. B. vielfach für Erwerblosigkeiten bestanden, kommen in Wegfall. Für das Durlacher Tageblatt ist der Bezugspreis für alle Bezahler auf RM. 1.50 festgesetzt.**

Wir geben diese Regelung unsern geschätzten Lesern bekannt mit dem Ansuchen, daß wir auch in Zukunft bemüht sein werden, das Durlacher Tageblatt so reichhaltig wie nur möglich zu gestalten. Zugleich richten wir an alle verehrten Bezahler die Bitte, ihrer seit 100 Jahren bestehenden Heimatzeitung auch weiterhin die Treue zu bewahren.

Verlag des Durlacher Tageblattes.

Die Verteilung der Beamten am Fronleichnamstag

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Ministerpräsident folgenden Erlaß herausgegeben:

In den Gemeinden, in welchen der Fronleichnamstag nicht als allgemeiner Feiertag gilt, ist den katholischen badischen Staatsbeamten, staatlichen Angestellten sowie Arbeitern in den staatlichen Betrieben Gelegenheit zur Teilnahme an dem Hauptgottesdienst und der anschließenden Prozession zu geben.

Ausweise für die aktiven Turner und Sportler in der SA

Der Gaubeauftragte des Reichssportführers hat mit den zuständigen SA-Gruppen eine Vereinbarung erzielt, wonach die badischen SA-Angehörigen, soweit sie aktive Mitglieder von Turn- und Sportverbänden sind, einen besonderen Ausweis erhalten. Inhaber dieser Ausweise werden vom SA-Dienst beurlaubt, falls sie an Wettkämpfen, Spielen oder an einem Übungsabend in der Woche teilzunehmen haben.

Diese Ausweise sind durch die Vereine bei der Geschäftsstelle des Gaubeauftragten Karlsruhe, Ritterstraße 22, zum Preise von 10 Pfg. pro Stück zu beziehen (ausschließlich Rückporto). Sie enthalten im Innern zwei Blätter, in denen die Teilnahme am Wettkampf oder am Übungsabend durch die zuständige Stelle bestätigt wird.

Durchführung des Reichserbhofgesetzes

Schulungskurs für die Vorsitzenden der Auerbengerichte.
Bad. Karlsruhe, 28. Mai. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Die Auerbengerichte werden in der nächsten Zeit vor außerordentlich schwierige und weittragende Entscheidungen gestellt werden. Um die Durchführung des Reichserbhofgesetzes, dieser bahnbrechenden Neuschöpfung des neuen Staates, nach einheitlichen Gesichtspunkten zu gewährleisten und gleichzeitig Gelegenheit zur Bepfändung der Grundzüge und mancherlei Zweifelsfragen des Gesetzes zu schaffen, erschien es auf Anregung der badischen Landesbauernschaft notwendig, die Vorsitzenden der größeren Auerbengerichte zu einem Schulungskurs in Karlsruhe zusammenzuführen. Bewährte Sachkenner werden hierbei in mehreren Vorträgen den Stoff nach der politischen und rechtlichen Seite hin eingehend behandeln. Außerdem sind ausgedehnte Besprechungen über die jeweils verschiedenen örtlichen Verhältnisse vorgesehen.

Der Schulungskurs findet am 1. und 2. Juni ds. Js. in dem Lager Scheibhardt der badischen Bauernschaft statt. Der Justizminister hat hierzu die Vorsitzenden von 26 badischen Auerbengerichten einberufen. Verpflegung und Unterkunft werden dankenswerter Weise von der Landesbauernschaft Baden gewährt. Es ist das erste Mal in der Geschichte der badischen Justizverwaltung, daß Richter zu einem geschlossenen Kurs in einem Lager zusammenberufen werden.

Da auch die Vorsitzenden der badischen Auerbengerichte kürzlich zu ähnlichen Schulungskursen zusammengeführt wurden, ist die vorbildliche und straffe Durchführung des Reformwerkes der Reichsregierung zugunsten eines gesunden Bauernstandes in Baden gewährleistet.

Das Programm der Grundsteinlegung der Thingstätte auf dem Heiligen Berg bei Heidelberg

DL, Heidelberg, 28. Mai. Die Pressestelle der Reichsfestspiele Heidelberg teilt mit:

Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner wird am Mittwoch, 30. Mai 17.45 Uhr die feierliche Grundsteinlegung der Thingstätte auf dem Heiligen Berg vornehmen. Außer dem Reichsstatthalter und seinem Stab werden zahlreiche Ehrengäste aus allen deutschen Gauen an dieser Feierstunde teilnehmen. Neben allen am Bau der Thingstätte beteiligten Arbeitsdienstmännern und zahlreichen Mitgliedern der SA werden Ehrenkürme der SA, SS, der PD, und Abordnungen aller anderen NS-Organisationen anwesend sein. Gauleiter und Musikzug des SA-Regiments sowie Fanfarenbläser der SA werden zur Ausschmückung der Feier beitragen. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen wird ein Sprechchor des SA-Regiments auf dem Arbeitsfeld ertönen. Sobald das Arbeitsdienstlied verklungen ist, wird Reichsstatthalter Robert Wagner zu einer Ansprache das Wort ergreifen.

Deutschland- und Horst Wesselied werden die Feierstunde beschließen.

Die badischen Haus- und Grundbesitzer tagen

Ueberlingen, 28. Mai. Der 32. Verbandstag der badischen Haus- und Grundbesitzervereine begann mit einer Vorstandssitzung, in der statt des bisherigen Verbandsführers Reichsanwalt Schmid-Weidberg Herr Imhof als Mannheimer zum Verbandsführer bestellt wurde. Die Haupttagung am Sonntag eröffnete der Verbandsführer Imhof und hieß besonders die Behördenvertreter willkommen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Ueberlingen führte in seinem Eröffnungswort aus, der Haus- und Grundbesitzer habe, eine Grundlage zu erhalten, die ihm als starken Faktor im Wirtschaftsleben anerkannt werde. Das erste Referat über die Bedeutung des Hausbesitzes im Wirtschaftsleben hielt Landrat Dr. Sander. Die Tatsache, daß der Hausbesitz einer der größten Auftragsgeber für Gewerbe und Handwerk sei, sei von der Regierung dadurch berücksichtigt worden, daß sie in großzügiger Form Zuschüsse für Reparaturarbeiten gewährt hat. Ueber Hausbesitz und Nationalsozialismus hielt Gauleiter Baumann einen ausgezeichneten Vortrag. Die Tagung wurde mit einem Lichtbildvortrag über Luftschutz geschlossen.

Landesagung des Reichsbundes der Kinderreichen

Ehlerthal, A. Bühl, 28. Mai. Der Landesverband Baden des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. B. hielt am Samstag und Sonntag eine Kreis- und Ortsgruppenversammlung ab. Am Samstag abend sammelten sich die Angehörigen der Kreise und Ortsgruppen auf dem Festplatz. Sie wurden durch Landesprovingandamant Dr. Boeslmann begrüßt, anschließend hielt der mit der Führung beauftragte Landesleiter Pa. von Beck aus Karlsruhe eine Rede, in der er die bevölkerungspolitischen Ziele des Dritten Reiches aufzeigte. Der Sonntagvormittag war mit wichtigen Einzeltagungen ausgefüllt. Mittags formierte sich dann ein Festzug. Landesleiter von Beck begrüßte die Gäste, Gauleiter Wagner hielt in der Festrede nach einem Rückblick auf die verlorene Systemzeit mit Freude fest, daß in den letzten 15 Monaten bereits Unsechshundert von der nationalsozialistischen Regierung geleistet worden sei. Er sprach über das Gebiet der Erbgutrecht und forderte die Heimerhaltung des deutschen Volkes in seiner Rasse, freilich die gesanten Maßnahmen der Reichsregierung auf bevölkerungspolitischen Gebieten wie die Beseitigung der indirekten Steuern die Ledigensteuer, den Familienlastenausgleich und schloß mit der Feststellung, daß wir die Gewähr haben, daß unser Führer nie raffen wird, bis der Ausgleich gelungen ist, bis es wieder soweit ist, daß das deutsche Volk ein wachsendes ist. Die Einstellung des Volkes zur Kinderreichen Familie müsse noch geändert werden, die Familie mit der blühenden Kinderreichheit werde sich wieder die Achtung des deutschen Volkes erringen. In einem Schlußwort dankte Landesleiter von Beck den Teilnehmern für den glatten Verlauf der Tagung.

Gegen die Nörgler!

Arbeit! Das ist die dringende Forderung unseres Führers. „Die Lebenshaltung der Menschen wird nicht geschaffen durch Theorie, sondern durch Arbeit und immer wieder nur durch Arbeit.“

Wie dunkle Punkte tauchen während dieser großartigen Aufbauarbeit des deutschen Volkes die ewig nörgelnden Meinungen der stets unzufriedenen Schwarzseher und Besserwisser auf. Sie verbunkeln den Blick ins Helle, sie hindern die unbeschwernte Selbstentfaltung des neuen deutschen Menschen.

Die diesjährige große nationalsozialistische Arbeitsbeschäftigung-Lotterie will den ärgsten Nörgler zum Schweigen bringen. Ihre Devise lautet wie bei den zwei vorjährigen:

Unterstützung der Arbeitsbeschäftigung — Beschaffung von Arbeitsgeldern!

Aber um ein noch stärkerer Träger der nationalsozialistischen Idee zu werden, ist sie abgewichen von dem ewig Geitigen; sie hat einen Gewinnplan geschaffen, der die Gewinne dem Volksempfinden entsprechend verteilt. Sie hat damit der Inanspruchnahme auf ihren Voten „Dem Deutschen Volke“ nach jeder Richtung Rechnung getragen. Darum ist sie die Volks-Lotterie des dritten Reiches.

Handel und Verkehr

Amthliche Berliner Devisenkurse vom 28. Mai.

Argentinien (1 Pan.-Peso)	0,380	0,584
Belgien (100 Belga)	58,55	58,65
England (1 Pfund)	12,73	12,76
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,53	169,87
Norwegen (100 Kr.)	63,94	64,06
Oesterreich (100 Schilling)	47,20	47,30
Schweden (100 Kr.)	65,63	65,77
Schweiz (100 Fr.)	81,32	81,48
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,43	10,45
U. St. von Amerika (1 Dollar)	2,505	2,511

Börsen

Berliner Börse vom 28. Mai. Die Börse beschäftigte sich in der Hauptfrage mit dem Communiqué über die Transferbepfändungen, das allgemein einen guten Eindruck hinterließ. Die Tendenz war freundlich, da man mit einer Beendigung der Transferkonferenz rechnete. Bei kleinen Stillhalteläufen waren Kursbesserungen von etwa 0,5 bis 1 Prozent die Regel. Am Rentenmarkt waren Mittelbesitz weiter gefragt. Reichsschuldendruckforderungen waren 0,25 Prozent niedriger. Auch Industralobligationen neigten zur Schwäche. Von ausländischen Renten waren lediglich ungarische Renten befristet. Die Parität für den Dollar stellte sich in Berlin auf 2,502 und für das Pfund auf 12,73 1/2.

Stuttgarter Börsenbericht vom 28. Mai. Die neue Woche eröffnet abwartend. Größeres Geschäft verzeichnete der Rentenmarkt, wo für Goldpandbriefe regere Kaufkraft bestand. Am Aktienmarkt machte sich eine stärkere Zurückhaltung bemerkbar.

Baden

Karlsruhe, 28. Mai. (Verkehrsunfall.) Der Motorradfahrer Theodor Beder von hier rannte in der Kaiserallee am Samstagabend mit einem anderen Motorrad zusammen. Er kam zu Fall und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen.

Bruchsal, 28. Mai. (Erdböhrungen.) Von zuständiger Stelle des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums wird mitgeteilt: Die Internationale Tiefbohr-Aktiengesellschaft Hermann Kautentanz in Celle wird in aller nächster Zeit mit Tiefbohrungen im Amtsbezirk Bruchsal beginnen.

Mannheim, 28. Mai. (Autounfall.) Auf der Morischstraße an der Bahnüberführung beim Verschiebebahnhof verlagten an einem Personenkraftwagen die Bremsen. Der Wagen durchfuhr das Schutzgelande und stürzte die etwa 12 Meter hohe Böschung hinunter. Der Fahrer, der durch Glasplitter an Kopf und Händen verletzt wurde, gelang es noch im letzten Augenblick abzuspringen. Der Wagen wurde völlig zerrümmert.

Schweizingen, 28. Mai. (Schweres Verkehrsunfall.) Auf der Straße zwischen Schweizingen und Hohenheim wollten zwei jugendliche Radfahrer die Straße auf einem Waldweg kreuzen. Als sie eine größere Kolonne von Autos und Motorrädern herankommen sahen, stiegen sie ab, um die Fahrzeuge passieren zu lassen. Der 15jährige Hermann Triebstorn aus Brühl bestieg sein Rad zu früh und wurde von dem letzten Fahrzeug der Kolonne, einem Motorrad mit Beiwagen, erfasst und eine Strecke mitgeschleift. Der Seitenwagen raste auf den linken Straßennord, durchschlug das Verspannungseil eines Telegraphenmastes und fuhr auf einen Baum. Der Fahrer, der 48jährige Josef Mehmeier aus Bad Völsental, wurde herausgeschleudert und blieb tot am Abhang liegen. Die Beifahrerin kam mit dem Schrecken davon. Der Radfahrer wurde mit mehreren komplizierten Oberextremitätenverletzungen schwer verletzt in ein Mannheimer Krankenhaus überführt.

Heidelberg, 28. Mai. (Sternfahrt.) Der DMC veranstaltet am 28. und 29. Juli eine große internationale Sternfahrt nach Heidelberg. Die Teilnehmer an dieser Sternfahrt werden gemeinsam eine „Sommerstraßen“-Vorstellung der Reichsfestspiele im Heidelberger Schlosshof besuchen.

Baden-Baden, 28. Mai. (Schmalfilmkonferenz.) Aufgrund der im April 35. in Rom gefassten Beschlüsse des Internationalen Schmalfilmkongresses treten die fünf führenden Filmländer, also Deutschland, England, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten, vertreten durch die Führer der Wirtschaftsorganisationen und durch technische Berater zu einer internationalen Schmalfilmkonferenz am 28. Mai in Baden-Baden zusammen.

Baden-Baden, 28. Mai. (Kinderfrühlingsfest.) Das Kinderfrühlingsfest wurde wie üblich am Samstag mit einem Fadelzug und einem festlich anschließenden Zapfenstreich eingeleitet. Der große Festzug am Sonntag bot ein prächtiges farbenbuntes Bild. Nach dem Zug, der sich auf der Festwiese auflöste, vergnügte sich Groß und Klein bei den Spielen und Darbietungen. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Am Montag war Preisverteilung, Volksbefähigung und Spiel auf der Festwiese.

Baden-Baden, 28. Mai. (Fronleichnam allgemeiner Feiertag.) Die Polizeidirektion Baden-Baden gibt bekannt, daß Fronleichnam in Baden-Baden allgemeiner Feiertag ist.

Dossenheim, 28. Mai. (Lagelichthubgebiet.) Nach einer Bekanntmachung des Ministers des Kultus und Unterrichts wurde auf Antrag der Bezirksnaturhübsstelle Heidelberg ein in Eigentum der Gemeinde Dossenheim liegendes, bei der Klauje zwischen dem mittleren und unteren Weg gelegenes Gebiet im Umfang von etwa einem halben Hektar zum Vogelschutzgebiet erklärt.

Neustadt a. d. S., 28. Mai. (Vergiftet.) Der in der Hauptstraße wohnhafte Kaufmann Wilhelm Vicht, Inhaber eines Lebensmittel- und Feinkostgeschäftes, hat sich mit seiner Frau durch Gas vergiftet.

Geisenheim (Hessen), 28. Mai. (Zweites Todesopfer des Liebesdramas.) Der 24jährige Metzger, der seine 19jährige Geliebte erschossen und sich dann selbst einen Kopfschuß beigebracht hat, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Friedrichshafen, 28. Mai. (Unfälle.) Am Sonntag herrschte in unserer ZepplinStadt wiederum reger Verkehr. Zum Aufstieg des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ nach Südamerika waren schon am Samstag zahlreiche Gäste hier. Im Laufe des Sonntags brachten Sonderzüge, Schiffe sowie Autobusse Tausende von Ausflüglern. Leider ereigneten sich verschiedene Unfälle durch Unvorsichtigkeit. Es stürzten von einem Auerboort aus zwei Anjassen, Vater und Sohn, in der Nähe des Leuchtturms ins Wasser. Auf ihre Hilfe eilte sofort ein Motorboot zur Unfallstelle und konnte beide Berunglückten retten. Ein sehr tragisches Geschehen ereilte den 54 Jahre alten Flaschnermeister Karl Weller aus Stuttgart. Mit Frau und Töchter nahm er an einer Sonderfahrt nach Meersburg auf dem Dampfer „Hohentwiel“ teil. Bei der Rückkehr nach Friedrichshafen erlitt Weller einen Schlaganfall vor der Einfahrt in den Dampferhafen. Als das Schiff anlegte, konnte der herbeigerufene Arzt nur noch den Tod feststellen.

Friedrichshafen, 28. Mai. (Freiball-Nachfahrt in die Schweiz.) Am Samstagabend 20.30 Uhr startete der Freiball „München 4“ in Gersthofen zur 6. Freiabfahrt der Abteilung Freiball der Flieger-Ortsgruppe München. Geführt wurde der Ballon von Architekt Feldmann. Der Ballon, der eine Höhe von 2500 Meter erreichte, überflog am Sonntag früh 4 Uhr zwischen Friedrichshafen und Romanshorn den Bodensee. Die glatte Landung erfolgte nach der Ueberfliegung von Frauenfeld in Flawil in der Schweiz, wo den deutschen Ballonfahrern eine ausgezeichnete Aufnahme zuteil wurde, am Sonntag früh 8.45 Uhr.

Willst Du Erfolge haben im Geschäft,

so inseriere im „Durlacher Tageblatt“ dem zugkräftigsten Organ für die Durlacher Geschäftswelt.

Aus Stadt und Land

Leitspruch des Tages:

Es kommt weniger darauf an, sich immer bei Verstand zu halten, als eine gefasste Stimmung in sich zu bewahren. v. Feuerbach.

Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, bringen die Kammer-Vorstellungen in ihren Wochenprogrammen einige der erfolgreichsten Tonfilme der letzten Spielzeit in Neuauflührung. „Ein blonder Traum“, das große Volksstück mit den beliebtesten Ufa-Stars **Vilma Harnes, Willi Frisch** und **Willi Forst** in den Hauptrollen. Millionen haben ihre Freude erlebt an diesem reizenden Film und ist dieser Film wie kein anderer geeignet, immer und immer wieder gezeigt zu werden; denn seine Darsteller, seine Handlung und nicht zu vergessen die entzückenden Schläger werden jedem Besucher 2 sorglose Stunden geben.



Claire Fuchs,

die bekannte Berliner Operettensängerin, die an der Mailänder Scala ausgebildet wurde, erscheint zum ersten Mal in der neuen großen Carl-Froelich-Operette der Europa „Frühlingsmärchen“ (Verlieb Dich nicht in Sizilien...) als Tonfilm-Star. Ihr Gegenüber ist der bekannte Wiener Tenor **Maris Wetra**.

Die Gewinnlisten der 2. bad. Grenzmarktlotterie für arme Landgemeinden hängen in der Schaukasten folgender Firmen zur Kenntnisnahme auf: **Lenz, Manufakturwaren, Adolf Hiltnerstraße, und W. Koenig, Friseurgeschäft, Adolf Hiltnerstraße.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewinne bei Nachzahlung innerhalb 6 Wochen nach der Ziehung (30. April) verfallen.

Naturtheater Durlach Lorchberg

Naturtheater Durlach,

Der diesjährige künstlerische Leiter des Durlacher Naturtheaters auf dem Lorchberg, **Karl Steiner**, behält allem Anschein nach und in durchaus einseitiger Weise die bisher bewährte Spielplan-Geselligkeit bei. Dessen Grund sind daher wiederum heitere Stücke bilden, die dem Publikum in gesunder Luft und landschaftlich anmutigen Umkreis ein paar vergnügliche Sonntagnachmittagsstunden schenken sollen. Dieses Vorhaben erfüllen bereits jüngst an den beiden Pfingstfeiertagen das neue komische Lustspiel von August Strindberg „Wenn der Hahn kräht“ und eine Woche darauf der alte unverwundliche „Schönhan'sche Meisterzwanz“ „Der Raub der Sabinerinnen“ mit der schaupielerischen Braurolle des findigen und handesbewußten Schmierendirektors **Emanuel Striese**, worin **Alfred Land**, der auch heuer der Lorchberg-Truppe angehört, seine nie verlassende Spielfertigkeit in der gewandten und erlustigenden Darstellung dieser schon fastlichen Possenfigur bewezte. Die übrigen Mitglieder des bereits hübsch aufeinander eingespielten Ensembles, das zum großen Teil aus jüngern betätigungsfreudigen Kräften besteht, versprechen, Damen wie Herrn, nach dieser Probe (der ich bis zum dritten Anzuge beiwohnen) zu schließen, anlockende Leistungen. So eignet **Ernst Vena**, die noch vom letzten Jahr in gutem Gedenken ist, bei sprühendem Temperament und geistlicher Erscheinung, eine sorgsame Deklamation, **Wädi Hoffmann** vermag ebenfalls gewinnend zu wirken, und **Trudel Baumbach**, die man vielleicht als glücklichsten Nachwuchs begreifen könnte, besitzt Theaterblut, tüchtige Schulung und unerschütterliches Wesen, jedoch man jebesamt, wenn sie auftritt, hellen Spaß an ihr hat. Insbesondere ihr gegenüber bleiben **Else Epple** und **Kurt Müller-Graf** etwas im Rückstand, auch **Egon Schoenbs**, der den schwergeprüften Professor und Römerdramenautor **Gottlieb** gab, ließ sich manche gestalterische Möglichkeiten entgehen. **Eifer** und **Reißfuß** brachte **Ottmar Mayer** als jugendlicher Berliner auf, und **Max Matto** beschäftigte sein wachsendes Talent in belebter Frische. Der den kundigen Regisseur zeigenden Spielleitung **Karl Steiners** gelang ein wohlgeleitetes Zusammenspiel, dem gelegentlich ein flotteres Tempo feineswegs geschadet hätte. Doch, wie angedeutet, konnten die sehr zahlreichen Besucher (zum treuen früheren Stamm schienen viele Neulinge hinzugekommen zu sein) die Gemüthsmit nach Hause nehmen, daß Weisingers Lorchberg-Freilichtbühne auch diesen Sommer eine Zeit veredelter vollstimmlicher Luftbarkeit und angemessensten Zeitvertreits sein wird. Mit gespannter Erwartung sehen wir deshalb ihren weitem Taten entgegen. **Dr. Rudolf Raab.**

Karlsruher Polizeibericht vom 29. Mai 1934.

Erschwerte Diebstähle: In der Nacht vom 26./27. Mai 1934 wurde in die Filiale eines Zigarngeschäfts eingebrochen und daraus Bargeld und Rauchwaren im Werte von etwa 500 RM. entwendet.

In der Nacht zum 28. Mai 1934 wurde in ein Lebensmittelgeschäft in Durlach eingebrochen und aus der Ladentasse der Betrag von 75 RM. entwendet. Die Täter verschafften sich durch Nachschlüssel Zugang zu dem Laden. Zwei der Tat dringend verdächtige junge Leute wurden festgenommen, ebenso zwei Schweltern des einen Täters, die vermutlich an der Tat mitgewirkt haben.

Fahrraddiebstähle: Am 28. Mai 1934 wurden wieder mehrere unverhofft aufgestellte Fahrräder, darunter zwei Damenfahrräder von unbekanntem Täter, entwendet.

Festgenommen wurden: 3 Personen wegen Bettels und Landstreicherei und 1 z. Zt. auf Wanderschaft befindlicher Laufburche, der in der Altstadt ein gut erhaltenes Fahrrad für 10 RM. anbot, das vermutlich von einem Diebstahl herrührt.

Rettingstat eines Matrosen.

In der Nacht zum Montag stürzte unterhalb der Baumbrücke ein etwa 30 Jahre alter Mann aus Stolzenhagen in die Oder und geriet in die Gefahr des Ertrinkens. Der Obermaschinenmaat **Chale** (aus Durlach) vom dem in Stettin zu Besuch weilenden Torpedoboot „Seeadler“ sprang dem Mann sofort nach und es gelang ihm, gemeinsam mit einigen Passanten, den Berunglückten an Land zu bringen.

— **Trockenheit.** Ringsum im Lande herrscht Trockenheit. Auf wasserarmen Böden ist die Regennot gar zur Dürre geworden. Der Bauernstand klagt über rote, nur spärlich bewachsene Wiesen. Der Wieswachs steht dünn, und der Heustock bleibt klein. Auch die Aken und Futterwiden leiden an mangelndem Regen. Im Baum- und Beerenarten fällt mancher schöne Fruchtansatz ab. Besonders stark leidet das Steinobst, Pflaumen und Zwetschgen fallen, und die Kirchen sind klein geblieben. In Feld und Acker herrscht Wassernot. Die Halme stehen nieder und zeigen ein stroharmes Jahr an. Sechsig und Bohnenfranken teilweise an Wachsstumsstörung infolge Wasserarmut. Im Blumengarten fördern die regenlosen Wochen rasches, fast plötzliches Aufblühen und ebenso schnelles Welken. Selbst in Busch und Wald hat der heiße, trockene Mai Spuren hinterlassen. An sommerlichen Lichtungen gelbt der Farn, und die Gräser sehen fahl und abgestanden. Auf der Sonnenseite der Felsen trocknen und dorren die Moose. Ganz aus bleiben in diesem heißen Frühling die Wälder.

Deutschlands Sieg gegen Belgien

Im herrlichen Welta-Stadion waren 8000 Personen zum Kampfe Deutschland — Belgien erschienen. Eine erdarmungslose italienische Sonne brannte. Die deutsche Mannschaft stellte sich dem perlick genauen italienischen Schiedsrichter **Matten** in folgender Aufstellung: **Krebs, Schwarz, Saringer, James, Seban, Zielinski, Lehner, Hohmann, Conen, Siffing, Kobierzi.**

Mit dem Anpfiff trugen die deutschen Reihenden einen klotigen Angriff vor. Die deutsche Mannschaft hatte aber eine trostlose erste Hälfte. Die Belgier waren flüchtiger im Zusammenstoß, besonders gefährlich wurde der Halbblinde **Boorhoel**, der zweimal nur knapp über das Tor schoß. Seban spielte gemäß seiner Bestellung als dritter Verteidiger. Im Sturm arbeitete jeder auf eigene Faust. Beide Außenläufer waren bald überlastet und leblos in der Abwehr blieben Schwarz und Saringer ruhig und besonnen. In der 26. Minute wurde der Ball schließlich gebrochen. Der linke Flügel hatte sich gut durchgearbeitet. Kobierzi lief noch zwei Schritte mit dem Ball und sandte Hoch und plazierte unhaltbar ein. Schon 4 Minuten später sorgte Boorhoel für den Ausgleich. Kurz vor der Pause konnte Belgien abermals durch Boorhoel, der einen Kopfschuß zum zweiten Treffer verwandelte, Deutschland mit 2:1 in Rückstand bringen.

Schon wenige Minuten nach Wiederbeginn wurde der Gleichstand erzwungen. Lehner war durchgelassen, flanke und Siffing vollendete das auf angelegte Beammen. Die deutschen Angriffe mehrten sich. Kobierzi führte den Ball die Linie entlang, gab das Leder scharf vor das belgische Tor; der belgische Torhüter sprang in die Höhe, kam aber zu Fall, jedoch der blitzschnell herbeigeeilte Conen mühelos das Leder ins Netz bringen konnte. Bei einem Einwurf hart an der belgischen Eckbahn erwischte Conen das Leder und sein Prachtstück führte in der 25. Minute zum 4. Tor. Kurz vor Schluss konnte Conen auch noch das 5. Tor erzielen.

Aus nun gegen Schweden

Mit wenigen Ausnahmen brachten die Vorrundenspiele zur Fußballweltmeisterschaft am Sonntag knappe Erlebnisse. Den höchsten Sieg feierte Italien in Rom über USA mit 7:1 (3:0). Sicher gewann auch Ungarn in Neapel mit 4:2 (2:2) über Ägypten. Spanien feierte über Brasilien einen 3:1 (3:0)-Sieg. Knapp gewonnen dagegen die Tschechoslowakei mit 2:1 (0:1) über Rumänien in Triest und die Schweiz über Holland in Mailand mit 3:2 (1:1). Wohl die größte Ueberraschung gab es in Bologna, wo Oesterreich erst in der Verlängerung mit 2:1 (1:1) über Frankreich triumphierte. Schließlich konnte Schweden Argentiniens Amteure 3:2 (1:1) schlagen, womit als nächster Gegner Deutschlands die nordische Fußballrosmacht feststeht.

Italiens 7:1-Kamperieg über die Amerikaner

Eine sehr einseitige Angelegenheit war das Spiel in Rom zwischen Italien und den Vereinigten Staaten. Die Italiener waren um Klassen überlegen und diktierten nach Gefallen Tempo und Spielverlauf, jedoch man ein endgültiges Urteil über die italienische Elit noch gar nicht fällen kann.

Argentinier nicht schlecht — aber Schweden besser

Nächst dem Kampf in Florenz galt unsere Aufmerksamkeit dem Zusammentreffen zwischen Schweden und Argentinier in Bologna, wurde doch dort der nächste Gegner Deutschlands ermittelt. Beide Mannschaften befreizigten sich einer sehr klugen Spielweise. Die Amateurmännschaft von Argentinien erwies sich non stattlichem Können, war aber nicht durchschlagsträftig genug, um das Kollwerk der körperlich härteren Nordländer in den Dedungsreihen zu schlagen. Die Südamerikaner unterlagen nicht ganz verdient.

Auch Brasilien ausgeschieden

Mit Argentinien und Amerika mußte auch der dritte Vertreter des amerikanischen Kontinents aus dem Wettbewerb ausscheiden. In Genua feierte der rasantere Fußball von Spanien mit 3:1 einen überzeugenden Triumph. Die Brasilianer hatten erhebliche Schwächen in der Verteidigung, die den Sieg der Spanier leichter machten, als man erwartet hatte.

Tschechoslowakei besiegt Rumänien

Einen beachtenswerten Gegner gab für die Tschechoslowakei Rumänien ab und bewies dadurch daß das kleine Land in entscheidenden Fußballkämpfen doch ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat. Die Tschechen siegten erst nach hartem Kampfe 2:1. In der ersten Halbzeit übernahm Rumänien die Führung und es war nötig, daß die Tschechoslowakei alle Register ihrer gepflegten Fußballkunst aufbot, um schließlich ganz knapp das bessere Ende zu behalten.

Ungarns Radje von 1928

In diesem vor nur 10 000 Zuschauern in Neapel durchgeführten Spiel konnten die Ungarn eine alte Rechnung gutmachen. Bekanntlich war es Ägypter beim letzten olympischen Fußballturnier 1928 in Amsterdam gelungen, die Ungarn aus dem Rennen zu werfen. Nunmehr kam es zu einer etwas veripädeten Revanche. Die Ungarn siegten sicherer, als es das 4:2 (2:2)-Ergebnis besagt. Die Vertreter Afrikas zeigten ein gutes technisches Können und eine außerordentliche Schnelligkeit.

Für die am 31. Mai fortgesetzten Spiele der Zwischenrunde lautet nunmehr der Spielplan:

- In Mailand: Deutschland — Schweden
- In Turin: Schweiz — Tschechoslowakei
- In Bologna: Oesterreich — Ungarn
- In Neapel: Italien — Spanien

Wettergestaltung in schärfsten Kontrasten

ld. Das Bild der Wetterentwicklung aus den letzten Wochen mit ihrer abnormen Wärme und Trockenheit bringt die Erinnerung um ein Jahr nur zurück, in die Frühlingswochen 1933. Das Frühjahr des vergangenen Jahres war ein äußerst niederschlagsreiches, auch vielfach kühles, teilweise feuchtes. Man erinnert sich, daß die jahreszeitliche Erwärmung und Besserung sich nicht einstellen wollte und daß noch zu Ende Juni auf Peter und Paul geheizt werden mußte, um es in den Wohnungen einigermaßen auszuhalten. Eine Ausnahme machten nur die Pfingsttage, die ausgezeichnetes Wetter brachten. Das ist aber auch die einzige Übereinstimmung zwischen den beiden Jahren 1933 und 1934. Im übrigen bestehen aber sonst die schärfsten Gegensätze. Was damals naß war, ist heute trocken, wo damals kühl herrschte, brennt heute die Sonne, und wo damals wochenhindurch das Hochwasser als Folge der reichen Niederschläge auf den Wiesen stand, sodas kein Gras geschnitten werden konnte, steht heute das trodene und magere Gras, kurz im Halm, gut wohl in der Qualität, aber dünn im Ertrag, auf verdurktem Boden. Eine völlig gegensätzliche Situation ist gegeben zu den gleichen jahreszeitlichen Wochen, wie sie nicht schärfer gedacht werden kann. Das vergangene Jahr brachte hochgehende Flüsse, die infolge der vielen Regenfälle vielfach Hochwassergefahr heraufbeschworen. Zu den am meisten betroffenen Gebieten gehörte die Hochebene der Saar, wo die Donau mit ihrem windungsreichen Lauf die Wassermaßen aus dem Schwarzwald einfach nicht abtransportieren konnte.

Das Wasser trat kilometerweit seitwärts ins Land und überflutete bestes Kulturland, vor allem die reichen Wiesengründe der Saar, die meterhoch unter Wasser standen und wochenlang nicht betreten werden konnten zu einer Zeit, wo der Schnitt hochgradig fällig war. Und dieses Jahr? Wo damals das Wasser troff, ist heute fingerdick bald der graue Staub auf einem Boden, der mit Trodenrissen durchsieht ist. Wo letztes Jahr quellendes Grün, satt und vollgelogen mit übergroßer Feuchtigkeit, im Land stand, ist heute mattfarbig und zurückgeblieben im Wachstum die Flur, sodas die Sorge langsam kommt, was werden soll, wenn nicht bald ergiebiger durchdringender Regen kommt. Immerhin ein Glück noch für die Hochlagen und die schweren Böden, daß die Nachtküße immer wieder mildert.

Buntes Allerlei

In Ungarn haben sich die Zwerge zu einem Bund zusammengetan, der schon mehr als zweihundert Mitglieder zählt. Von diesen Mitgliedern führen fünfzig ihre Abstammung auf die gleiche Urgroßmutter zurück. Die Zwerge wollen jetzt ein Gesetz einführen, das es ihnen verboten werden soll, normal große Menschen zu heiraten. Auch verlangen sie, daß ihnen in den Verkehrsmitteln die gleichen Rechte eingeräumt werden wie den Kindern, daß sie also nur die halben Preise zu zahlen haben.

Regina-Hartwachs, die Königin aller Bohnerwäse.
Endlich ein Bohnerwachs, das auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden vermag.
4 Bedingungen sind es, welche an ein gutes Bohnerwachs gestellt werden müssen:
1) Nach dem Einwaschen darf der Boden keinerlei Glätte aufweisen.
2) Trittsfestigkeit, keinerlei Fußabdrücke auf dem eingewaschenen Boden.
3) Lang anhaltender Glanz, der auch gegen Wasser unempfindlich ist.
4) Angenehmer Balsam-Geruch im Zimmer.
Diese Hauptbedingungen sind durch Regina-Wachs in einwandfreier Weise gelöst, wozu noch der Vorteil kommt, daß der Boden jeweils sofort nach dem Einwaschen geblodt werden kann. Auch dem Gebot des Sparsens wird Regina-Wachs gerecht, denn dieses vorzügliche Wachs bringt die gleiche Ausgiebigkeit wie 2-3 Dosen einer somit nur scheinbar billigeren Qualität. Die kluge und sparsame Hausfrau verwendet im eigenen Interesse nur noch Regina-Hartwachs, die Königin aller Bohnerwäse.

Das Wetter für Mittwoch

Hochdruck im Westen beherrscht immer noch die Wetterlage. Für Mittwoch ist vielfach heiteres, trodenes Wetter zu erwarten.

An die Katholiken der Pfarrei Durlach.

Liebe Pfarrangehörige!

Kommenden Donnerstag nach dem Hochamt um 8 Uhr ist die Fronleichnamspzession.

In froher Erinnerung an Eure vorbildliche Teilnahme, die Ihr in den letzten Jahren gezeigt habt, laden wir Euch alle auch für dieses Jahr herzlich ein.

Prozessionsordnung:

1. Das Prozessionskreuz mit Chorführer
2. Die Schulknaben mit der Statue des Jesukindes
3. Die Schulknaben
4. Die Junglinge, Jungmänner u. Gesellen mit der Herz-Jesu-Statue
5. Die Jungfrauen mit der Muttergottes und der Rotburga-Statue
6. Die 1. Musiktafel
7. Der Kirchenchor
8. Die ehrw. barmherzigen Schwestern
9. Die blumentreuenden Mädchen
10. Die Ministranten
11. Zwei Laternenträger
12. Das Allerheiligste unter dem Traghimmel
13. Die Mitglieder des Singsrates u. der Kirchenvertretung
14. Die Männer
15. Die 2. Musiktafel
16. Die Muttergottesfahne
17. Die Frauen und Mütter.

Bei ungünstiger Witterung ist die Prozession in der Kirche im Anschluß an das levitierte Hochamt um 8 Uhr.

Fr. Dink, Pfarrverweser.

Kaufmännischer Verein Durlach e. V.

Am kommenden Sonntag, den 3. Juni 1934 findet ein

Frühspaziersang

über Gröbzingen, Rosalienberg nach Weingarten statt.
Treffpunkt: Hingstraßwert (Weingartenstr.) 8 Uhr früh
Rückfahrt ab Weingarten: 12.06 Uhr.
Ankunft in Durlach: 13.15 Uhr.
Bei schlechter Witterung (Regenwetter) wird der Ausflug auf einen späteren Termin, der rechtzeitig bekanntgegeben wird, verlegt.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vereinsführer.

Hundesteuer.

Jeder über 3 Monate alte Hund ist vom Besitzer beim städt. Rechnungsamt für das Steuerjahr 1934 in der ersten Hälfte des Monats Juni anzumelden.
Hunde, die erst nach Ablauf der Anmeldefrist angeschafft werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergangung und Hunde, welche erst nach Ablauf der Anmeldefrist das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.
Die Anmeldefrist besteht auch für Hundebesitzer, die ihren Hund für das vergangene Steuerjahr angemeldet hatten.
Wer vorliegendes, sowie den sonstigen zur Lieberwachung und Sicherung der Abgabe erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, macht sich strafbar.
Durlach, den 29. Mai 1934.
Der Bürgermeister.

Grundstück

Schönes Grundstück in guter Lage (evtl. Turmberg-Lage) zu kaufen gesucht.
Angebote m. Größe u. Preisangabe unter Nr. 344 an den Verlag.

Lang, lang ist's her

seit ich meine Böden und Treppen mit Regina-Wachs behandelt habe, und noch ist ein schöner Glanz vorhanden. Das Wachs hat etwas ganz Besonderes: der Boden nimmt den Schmutz gar nicht mehr an, durch leichtes Bürsten erscheint der alte Glanz sofort wieder.

REGINA HARTGLANZWACHS

Verkaufsstellen:
Fritz Weiffenbach, Turmberg-Drogerie, B. Lessie, Kolonialwaren.

Bananen-Cacao

(mit Zucker) ein Volksgetränk Pfd. 80 Pfg. 1/4 Pfd. 40 Pfg. nur erhältlich bei

Drogerie Schaefer

Paßbilder

liefert sofort Photograph Rummel - Auerstraße 3 -

Miet-Waschküche

Schnell, sauber und billig waschen Sie Ihre Wäsche bei Frau M. Schöbler, Adolf Hitlerstraße 59 (gegenüber der Friedrichschule)

Roblenherd

guterhalten, äußerst billig abzugeben. Pfingstr. 69, 11.

KAMMER Heute bis Donnerstag

täglich 7⁰⁰ und 8¹⁵

LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH WILLI FORST



Ein blonder Traum

Badisches Staatstheater

Dienstag, 29. Mai
C 25. Deutsche Bühne Sondernring (Th.-Gem.) 601-700
Arabella
Lyrische Komödie von Richard Strauß. Dirigent: Rettstetter. Regie: Pruscha. Mitwirkende: Blant, Fischbach u. G. Daberkorn, Schulz, Seiberlich, Burt, J. Grützigler, Darlan, Kalmbach, Löber, Kentwig, Willms, Schoepflin, Strad, Arras, G. Gröbinger, Kleinbus, Lindemann, Nagel, Mateo, Schneis.
Anf. 20 Uhr Ende 23 Uhr
Preise C (0.80-4.50 M)
Mi. 30. 5. Abends: Die lustige Witwe.

Mittwoch, 30. Mai

Nachmittags Schülerrunde
Das Nachtlager in Granada
Oper von Konradin Kreuzer
Anfang 15 Uhr Ende 17 Uhr
Preise 0.50-3.20 M

Grundstücksverkauf

Aus dem Nachlaß des verfl. Christof Arbeit in Gröbzingen kommen zum Verkauf:
Gemarkung Durlach:
3 ar 70 qm Acker im Gewann „Thiergarten“
3 ar 66 qm Wiese im Gewann „In der Bannau“
5 ar 63 qm Wiese im Gewann „In den Bieggeläcker“
Gemarkung Gröbzingen:
Lsg. Nr. 490 u. 492 Hofreite mit Gebäulichkeiten d. i. Wohnhaus mit Anbau, gewölbtem Keller Scheuer und Stallung

Verkauf

19 qm Gartenland im Gewann „Darmmamsgraben“
4 ar 87 qm Ackerland im Gew. „Sandacker“
3 ar 92 qm Ackerland im Gew. „Sandacker“
4 ar Ackerland im Gew. „Dofacker“
7 ar 22 qm Ackerland im Gew. „Dofacker“
6 ar 09 qm Ackerland im Gew. „Silzacker“
4 ar 03 qm Wiese im Gewann „Krummewiesen“
3 ar 69 qm Wiese im Gewann „Türewiesen“
3 ar 96 qm Weinberg im Gew. „Im Faden“
Kaufliebhaber sind gebeten Angebote mit Preis schriftlich bis Dienstag, den 5. Juni abzugeben. Derzeitige Pächter einzelner Grundstücke wollen etwaige Rechte ebenfalls bis dahin geltend machen.
Wilhelm Ruf, Durlach
Ettlingerstraße 11.

LYRA

e. V.
Morgen Mittwoch statt Donnerstag
Singstunde.
Gut ist Schäfer's Augenglas lieber Leser merk Dir das

Mietwaschküche und Heißmangel
empfiehlt zur gef. Benützung
Frau L. Kiefer
Gritznerstraße 1.

Morgen Mittwoch wird **geschlachtet „Friedrichshof“**
Morgen Mittwoch

Schlachttag
Gef zum „Adler“
Tüchtiger **Verkäuferin**
der bei Ladengeschäften gut eingeführt ist, von Papierwaren-großhandlung gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter Nr. 345 an den Verlag.

Verkäuferin
für Manufaktur, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren im Alter von 18-22 Jahren auf's Land, Nähe Karlsruhe gesucht.
Verlangt werden besetzte Kenntnisse der Branche hauptsächlich in Manufakturwaren und prima Zeugnisse. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Wohnung unter Nr. 342 an den Verlag.

4 Zimmerwohnung
mit Zubehör billig zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.
Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Friedrichstraße 13, I. St.

Wegen Geschäftsaufgabe sind sofort zu verkaufen, 2 gute Zug- u. 1 Wägen, 1 Wägenmaschine, 1 Sandarube im Stillstand bei der großen Linde.
bei Frau Karl Rod Stw. D. Aue, Schwarzwaldstr 91

SKALA - TONFILM- THEATER

Wir beginnen heute mit unseren traditionellen großen Durlacher Filmfestspielen!

Nicht alte „Neuaufführungen“ sondern 5 neue deutsche Spitzfilme die auch den verwöhntesten Kinobesucher begeistern bilden den Festspielplan.

Ab heute u. folgende Tage 6⁰⁰ u. 8⁰⁰
Das Meisterwerk der neuen deutschen Filmproduktion: Claire Fuchs, Maris Wetra, Jda Wüst in:

Die große Carl-Frauch-Operette
Frühlingsmärchen
(Verlieb' Dich nicht in Sizilien...)



mit Livio Pavanelli, Hubert v. Meyerlnck, Jakob Tiedke.
Der „Film-Kurier“ die größte deutsche Fachzeitung schreibt: „Ein Welschlagler, ein Standardwerk der künstlerischen Filmunterhaltung ist angelauten.“
Vorprogramm: „Deutscher Hleg“ mit einem Begleitwort von Ministerpräsident H. Göring.
Neue FOX-Woche!
Jugendliche halbe Preise!

1/2 Morgen Blauklee zu verkaufen Mittelstraße 2.

Brunnen mit Rohr zu verkaufen. Seboldstr. 28, II

Rosenkohlspizlinge sind zu verkaufen. Kelterstr. 20

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Schafwolle zum Waschen u. Schlumpfen wird angenommen. Bismarckstraße 66

Die erfolgreichste Reklame

ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden Durlacher Tageblatt.

Durlach St. Peter und Paulskirche.

Katholische Gottesdienstordnung für das hochhl. Fronleichnamsfest.

Mittwoch: 5-7 Uhr Beichtgelegenheit, abends 8 Uhr Fronleichnamssandacht mit Segen.

Donnerstag: (Hochheiliges Fronleichnamsfest) 7,6 Uhr hl. Messe; 6 Uhr Beicht; 7,7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr (nicht 7,9 Uhr) levitirtes Hochamt. Nach dem Hochamt ist die feierliche Fronleichnamssprozession. 1/2 11 Uhr deutsche Singmesse; 8 Uhr abends: Fronleichnamssandacht m. Predigt.

Freitag: (Herz-Jesu-Freitag) 6 Uhr Beicht; 7,7 Uhr Herz-Jesu-Messe mit Weihe und Segen. (Herz-Jesu-Liebeswerk).

Samstag: 7 Uhr Generalkommun von der Gebetswache; nachm. 4-7 Uhr Beicht für die Mütter und Frauen.
NB. Während der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen, beginnend am Freitag, jeweils 7,7 Uhr Fronleichnamssandacht mit Segen. Ebenso abends 8 Uhr Fronleichnamssandacht.